

# High-Tech trifft humanistische Bildung

Bildungspartnerschaft zwischen Spohn-Gymnasium und Grünkrauter Firma Blum-Novotest

VON HEIKE ENGELHARDT

Vor drei Jahren haben es die Landesregierung und Vertreter der Wirtschaft beschlossen: Schulen und Unternehmen in Baden-Württemberg sollen so genannte Bildungspartnerschaften eingehen. Jetzt haben das altsprachliche Ravensburger Spohn-Gymnasium und die Grünkrauter Firma Blum-Novotest eine solche Partnerschaft vertraglich besiegelt.

Ein altsprachliches Gymnasium sucht sich ausgerechnet ein High-Tech-Unternehmen als Bildungspartner aus? Wolfgang Bechler, stellvertretender Schulleiter des altehrwürdigen „Spohn“ lacht: „Dass wir eine humanistische Schule sind, heißt ja nicht, dass wir verstaubt und weltfremd sind.“ Im Gegenteil, das „Spohn“ bereite die Jugendlichen im Unterricht sehr wohl auf die Herausforderungen in der modernen Welt vor. Gerade ein solcher Versuch eines altsprachlichen Gymnasiums könne interessant sein, sagt der Konrektor. Die Partnerschaft mit der Grünkrauter Firma Blum bezeichnet Bechler als Glücksfall. Nicht zuletzt finden sich diverse Gemeinsamkeiten im Leitbild der Firma wie auch im Profil der



Was steht wohl in dem Vertrag? Mit dem stellvertretenden Schulleiter Wolfgang Bechler (links) und Blum-Novotest-Chef Alexander Blum freuen sich die Spohn-Gymnasiasten auf spannende Projekte im Unterricht. BILD: MICHAEL FALK

Schule. Freundlich, persönlich und respektvoll begegnet man sich in der Partnerschaft und unterstreicht damit das Bild, das den Jugendlichen in der überschaubaren und persönlichen Schule vermittelt wird.

## Aufstrebendes Unternehmen

Die Firma Blum ([www.blum-novotest.com](http://www.blum-novotest.com)) ist eine innovative auf dem Weltmarkt agierende Firma. Sie hat diverse Innovationspreise gewonnen und gehört zu den 100 am schnellsten wachsenden Firmen in Deutschland. Der Schwerpunkt ihrer Produkte ist im Bereich der hoch präzisen Messtechnik angesiedelt. Für das Ravensburger Gymnasium bieten

sich damit sehr viele Ansatzpunkte. Die Schüler werden in das Wirtschaftsleben eingeführt oder können lernen, einen Roboter zu programmieren. Sechstklässler fertigen an der Werkbank einen Mehlsack, Abiturienten programmieren eine Ampelsteuerung. Blum-Mitarbeiter bieten Berufs- und Studieninformationen an. Jüngst kam der Leiter der Japan-Niederlassung zum Englischkurs und diskutierte – natürlich auf Englisch – mit den Schülern über japanische Schulsysteme und andere Japan betreffende Themen, etwa die Atomenergie.

Seitens des Unternehmens engagiert man sich mit Freude in

der Bildungspartnerschaft. Firmenchef Alexander Blum geht es nicht darum, heute schon Arbeitskräfte für morgen zu gewinnen. Blum erklärt: „Die Bildungspartnerschaft soll bei den Schülern das Verständnis schaffen, dass heute in Industrieunternehmen nicht nur die Naturwissenschaften wichtig sind.“ Vielmehr spielen auch verschiedene Geisteswissenschaften von Fremdsprachen bis hin zur Sozialkompetenz im Umgang mit Kunden aus anderen Kulturkreisen eine spannende Rolle. Produzierende und international aktive Unternehmen erwirtschaften wesentlich den Wohlstand im ressourcenarmen Deutschland. Sie seien attraktive Arbeitgeber für Menschen mit verschiedensten Fähigkeiten und Interessen.

## Blum spendet 2000 Euro

Bei der Vertragsunterzeichnung überreichte Alexander Blum der Schule einen Scheck über 2000 Euro. „Diesen Betrag wollen wir natürlich so einsetzen, dass er unseren Schülern unmittelbaren Gewinn bringt. Wir wollen Lego-Roboter anschaffen, die an vielen verschiedenen Stellen für unsere Schule zum Einsatz kommen“, bekräftigt Wolfgang Bechler.